



Tim Schneider

Angewandte Informatik, 2012

Studienziel Bachelor of Science (2015)

Erlebnisbericht

Auslandstheoriesemester an der
California State University San Marcos

E-Mail: lt12123@lehre.dhbw-stuttgart.de
Zeitraum: 13.01.-22.05.2014
Belegte Kurse: MIS411, MIS488, CS331, MATH440
Datum: Freitag, 13.06.2014

Einleitung

Hey! Mein Name ist Tim Schneider und ich studiere Angewandte Informatik an der DHBW Stuttgart im Studienjahrgang 2012. Kaum angefangen an der DHBW, hals über Kopf in ein absolut verrücktes Leben nach dem ach so gemütlichen Abitur gestürzt, überkam mich das Fernweh nach etwas mir bis dato Unbekanntem, etwas bei dem meine Freunde mir 5 Monate lang schreiben konnten „Mensch was hast du es gut!“.

Da ich ein großer Fan der USA war (und jetzt erstrecht bin!) war dies für mich mehr als Grund genug mich für Anfang 2014 dorthin zu transportieren. Wenn man aber schon so einen großen Haufen Geld investiert, wollte ich dann wenigstens in den Wintermonaten auch dem nassen deutschen Winter entkommen (denn den hatte ich zum Zeitpunkt meiner Bewerbung gerade hinter mich gebracht) – daher kam mir die California State University San Marcos (wie der Name schon sagt im sonnigen Kalifornien) als super Möglichkeit in den Kopf.

Ich muss zugeben, dass ich ohne ein paar Freunde, die ebenfalls dasselbe vorhatten, nicht auf jetzt genau diese Uni gekommen wäre, San Marcos hört man halt bei uns in Deutschland doch nicht wenn mal von Kalifornien die Rede ist. Um ehrlich zu sein, hatte ich bevor es dann so richtig losging auch noch meine Zweifel, ob ich mich nicht vielleicht doch besser ins glitzernde Los Angeles oder in die Technologieecke des Silicon Valley hin bewerben hätte sollen. Um dem Bericht nicht allzu viel vorweg zu nehmen, jetzt, dass ich da war (Vor allem in LA), bin ich richtig froh über meine Entscheidung!



New York, New York

Vorbereitungen

Leider gehört für eine super Zeit auch eine Menge Arbeit dazu – und damit meine ich nicht meine 10 Stunden Vorlesung die ich da jede Woche hatte. Die Vorbereitungen waren das aufwendigste, was ich wohl den Sommer im Bewerbungsjahr absolviert habe. Dazu gehören die ganzen Formalitäten mit der DH selbst, der Uni in San Marcos, aber auch alles was da noch so zu gehört: Visum, Auslands-Bafög, Flugbuchung, Unterkunftssuche, Reiseplanung, und noch einiges mehr.

Man kann eigentlich sagen, dass man ca. ein halbes Jahr immer wieder mal damit in Beschäftigung kommt. Man fängt an mit den üblichen Bewerbungsschreiben, arbeitet sich dann über deutsche BAföG-Bürokratie und tolle Reiseangebote bis zum tatsächlichen Tag des Abfluges dann so langsam an den ersehnten Zeitraum ran.

Auf die oben erwähnten Sachen gehe ich übrigens später unter dem Absatz „Guter Rat ist selten teuer“ noch näher ein.

Studieren im Ausland

In den USA studieren ist mit viel Geld verbunden. Studienwohnheimplätze kosten 1000\$ Miete im Monat, Semestergebühren 4500\$ - kein Wunder, dass kein normaler amerikanischer Student ohne Nebenjob auskommt.

Lernen im Ausland ist ebenfalls anders. Man ist viel freier als man es von der DHBW her kennt und genießt die „luftigen“ Stundenpläne. Wie ich bereits erwähnte hatte ich genau 10 Stunden Vorlesung pro Woche, verteilt auf 4 Tage (ja, jeder Freitag war Freitag!). So gering sich die Zahl anhört, war es dann leider doch viel Arbeit die ganzen Projekte und Homeworks – die übrigens jede Woche aufgegeben werden – zu erledigen.

Dennoch, die Uni ist sehr modern (noch relativ jung!), der Campus ist weitläufig gestaltet, überall ist grünes Gras oder tolle Palmen gepflanzt und die Gebäude sehen teilweise richtig modern aus. Die Vorlesungsräume sind unterschiedlich eingerichtet. Fast alle haben Computer an den Tischen, die sogar gar nicht schlecht ausgestattet sind und sogar auch gut zum Arbeiten genutzt werden konnten.

Die Dozenten waren alles in allem ebenfalls super! Amerikaner sind im Allgemeinen sowieso schon sehr nett und freundlich, aber die Dozenten die ich erlebt habe waren alle hilfsbereit, gingen in den kleinen Klassen auf ihre Schüler ein und ließen auch mit sich verhandeln, wenn uns das Projekt oder die Aufgabe dann doch mal zu viel fürs Wochenende schien (oder aufgrund der geplanten Trips einfach zu wenig Zeit dafür war ;)).

Klausuren und Noten sind wiederum etwas ganz anderes als man es aus Deutschland her kennt. Teilweise werden 3 Klausuren pro Fach geschrieben, Präsentationen gehalten oder Hausaufgaben mit in die Benotung eingerechnet. Allerdings sei hier anzumerken, dass die Klausuren eher Tests waren, was den Umfang und auch die Schwierigkeit angeht.

Außerdem gibt es an der Cal State in San Marcos ein reges Campusleben. Täglich wird man mit Infomails über irgendwelche Neujahre der verschiedenen Nationen der Erde zugespamt und auch kostenloses Essen gibt es am Campus im Rahmen eines Tages der Information über Thema X so gut wie jede Woche mehrmals. Es ist immer was los und man traf sich bei Starbucks, im neuen „Amphitheater“ der University Student Union oder einfach auf dem grünen Gras der sonst so spärlich in Kalifornien vorhandenen Wiesen.

Ich will noch kurz meine belegten Kurse beschreiben: Ich hatte die folgenden Kurse:

KursID	Name	Beschreibung
MIS411	Databases	Datenbanken, SQL, Relationale DBMS
MIS488	Android and Agile Project Management	Projekt um die Entwicklung einer Androidapp, dazu Strategien des modernen Projektmanagements
CS331	Computer Architecture	Prozessor, Cache, Speicher, alles im kleinsten Detail
MATH440	Statistics and Probability	Normale Statistik-Vorlesung mit absolut nettem deutschen Dozent (Olaf Hansen – sehr weiterzuempfehlen!)
	Webengineering (Remote)	Remote-Projekt zur Vorlesung in Stuttgart
	Compilerbau (Remote)	Remote-Projekt zur Vorlesung in Stuttgart

Leben im Ausland

Vom Studieren abgesehen, kann ich jedem der sich für die CSU in San Marcos entscheidet nur ans Herz legen so viel wie möglich aus seinem Aufenthalt dort zu machen und JEDES Wochenende zu verplanen, es ist halt doch zu teuer und weit weg um sich öfters dort aufzuhalten!

In der Metropolregion San Diegos gelegen ist von San Marcos alles was das europäische Herz begehrt gut zu erreichen. Ich persönlich habe sehr die Wochenendtouren nach Los Angeles, Hollywood, die Universal Studios, San Diego Downtown und die Strände Orange Countys genossen. Aber auch Highlights wie Hawaii, der Grand Canyon oder San Francisco sind von San Diego aus nicht mehr weit entfernt!



Strand in San Diego

Ca. eine Stunde Fahrt dauert es bis man an die Strände der Küste von Orange Countys gelangt. Orte wie Newport Beach oder Laguna Beach die vor lauter BMWs und dicken Autos nur so platzen laden zum gemütlichen Strandbräunen oder ersten Erfahrungen mit dem Surfbrett ein.



Crescent Bay, Laguna Beach

Los Angeles - meiner Meinung nach eine sehr enttäuschend dreckige Stadt - sollte man trotzdem auch mal anschauen. Ca. 1,5 Stunden entfernt (je nach Traffic, in Kalifornien ist das Stichwort „LA Traffic“ ein Synonym von Stillstand) erreicht man die zweitgrößte Stadt der USA und wundert sich wie die Amerikaner es geschafft haben so gut wie keinen Plattenbau zu verwenden und dennoch mehr als 10 Millionen Menschen auf so engem Raum unterzubringen. Hollywood (auch hier gab es Enttäuschungen), die Universal Studios (ein absolut genialer Themenpark) und Strände wie Venice Beach oder Santa Monica sind schöne Ausflugsziele und bieten gute Ablenkungen an Wochenenden vor den finalen Klausuren.



Das Hollywood-Logo

San Diego selber, meiner Meinung nach die schönste Großstadt die ich bisher kennengelernt habe, ist ebenfalls mehr als eine Reise entfernt. In San Diego gibt es ebenfalls tolle Strände, schöne Shoppingmalls, einen tollen Zoo und Safaripark, Aquarien, etc. San Diego liegt in „4 Klimazonen“, wie die Amis es nennen: Küste, Inland, Wüste und Bergland. Ein netter deutscher Dozent an unserer Uni hat uns ein Wochenende mal diese 4 Zonen gezeigt – es ist der Hammer wie sich die Gegend innerhalb einer Stunde fährt verändert und man von Sandstrand auf einmal in einer Steinwüste steht.



Ich, mit der Skyline von San Diego (sehr schwer erkennbar) im Hintergrund an einem Schlecht-Wetter-Tag

Achja, um zu den alltäglichen Sachen noch das wichtigste nicht zu vergessen: Stände, gibt es auch in 15 Minuten Autofahrt von San Marcos aus, jedoch hängt man da schon die ganze Woche über sodass man am Wochenende dann mal was anderes sehen will!

Von Südkalifornien erreicht man auch den Grand Canyon nicht allzu umständlich. 9 Stunden Autofahrt sind in den USA ja eh etwas anderes im Vergleich zu in Deutschland und die Fahrt lohnt sich definitiv! Am „South Rim“ übernachtet man relativ preiswert in schönen Hotels und hat dann im Grand Canyon National Park die Möglichkeit einen kostenlosen Shuttlebus zu den jeweiligen Aussichtspunkten zu nehmen. Absolutes Highlight: Sonnenuntergang.



Sonnenuntergang am Grand Canyon South Rim, unglaublich!

Noch schneller erreichbar, dafür jedoch auf das Flugzeug angewiesen ist Hawaii. Gerade einmal 6 Stunden Flug verbinden die kleine Inselkette mit Los Angeles. Auf Oahu (die Insel die ich besichtigt habe) ist die Hauptstadt des Hawaiischen Staates gelegen, Honolulu. Honolulu und sein bekanntes Urlaubsnest Waikiki sind eine Metropole im tropischen Pazifik: Honolulu Downtown ist nicht unbedingt sehenswert, erinnert ein bisschen an New York, dafür jedoch der Rest der Insel: Es gibt die schönsten Strände die ich jemals gesehen habe, tolle Hikes zu Wasserfällen und kleinen Lagunen in denen man gemütlich im Wasser liegen kann bis hin zu einer 4000 Treppenstufen-Wanderung über den Gebirgrücken Oahus mit unglaublichem Blick!



Die 4000 „Haiku Stairs“ oder „Stairway to Heaven“ auf Oahu

Das Coolste an meinem Auslandssemester war jedoch, dass ich innerhalb von wenigen Wochen so viel gesehen habe: auf dem Hinweg habe ich Stopp in New York City gemacht (unglaublich, kann ich nur jedem empfehlen) – dieses Erlebnis konnten auch 10 Grad minus und Schnee nicht kaputt machen. Auch der Grand Canyon, Los Angeles und vor allem San Diego sind Orte die ich unglaublich gerne bereist habe, aber das Highlight war dann Hawaii während des Springbreaks. Die Flüge sind wirklich bezahlbar und Hotels ebenfalls, von daher kann ich dies jedem nur wärmstens empfehlen! Während Spring Break sind sowieso keine Studenten vor Ort und gelernt werden muss da auch nicht, weil man gerade die letzten Mid-Terms geschrieben hat!

Guter Rat ist selten teuer

Vorbereitungen

Zu Beginn der ganzen Vorbereitungen kann es sein, dass relativ viel auf einmal kommt. Hier gilt es durchhalten und fleißig Dokumente mit dem eigenen Namen und weiteren persönlichen Daten ausfüllen. Wenn man die ersten Wochen und Formulare zurückgeschickt hat, kommt alles weitere in großen Abständen mit in der Regel viel Zeit. Vorlagen für Anschreiben an die Hochschule gibt es viele im Internet und den DAAD-Sprachtest muss man nur machen, wenn dies der Studiengangsleiter möchte, daher nachfragen! Ich bin zum Beispiel im englischen Kurs meines Studiengangs und konnte mir diesen daher sparen.

Visumsbeantragung beim Konsulat der USA in Frankfurt a. M.

Wie das mit deutschen Behörden ist, so ist das auch mit amerikanischen. Man gibt so gut wie alle Informationen über sich selbst preis, muss wochenlang auf einen Termin beim Konsulat warten und darf dafür noch horrende Gebühren bezahlen. Hier einen Tag einplanen in dem man im Konsulat vorstellig werden muss. Beantragung ist auch erst möglich, wenn ihr von der Uni in San Marcos die Zusage und damit das I-20 habt.

Auslands BAföG

Normales Bafög: für duale Studenten in der Regel uninteressant, Auslands BAföG: kann interessant werden. Auf jeden Fall den Versuch unternehmen, wenn man Glück hat bekommt man die Studiengebühren erstattet, was den ganzen Aufenthalt um einiges erleichtert!! Definitiv einen Versuch wert!

Flugbuchen

Wenn man dann soweit alles sicher hat, gilt es Flüge zu buchen. Bei mir haben viele den Rückflug gleich mitgebucht, weil dies günstiger ist als später. Viele haben ihn jedoch auch wieder umgebucht, weil man dann doch noch spontan entschlossen hatte am Ende noch Las Vegas und Hawaii zu bereisen, von daher gut durchdenken! Da San Diego nicht direkt von Deutschland erreichbar ist, könnte der Flughafen San Diego-Carlsbad auch interessant sein. Er ist ca. 10 Minuten von San Marcos entfernt und von dort kommt man um einiges besser nach San Marcos als von San Diego Downtown aus.

Unterkunft in Kalifornien

Ich kann nur empfehlen, die Unterkunft schon in Deutschland klar zu machen. Ich habe am eigenen Leib erfahren, was es heißt erst „vor Ort sich Gedanken zu machen“. Glücklicherweise bin ich noch in einer Gastfamilie untergekommen, was das größte Glück des ganzen Trips war. Generell haben Host Familys nur Vorteile: Man wohnt günstiger, hat Einheimische um sich rum und spricht damit viel mehr Englisch als in den deutschen Grüppchen. Kosten für Gastfamilien variieren, 700\$ Minimum im Monat sollten aber eingeplant werden. Oft ist dann auch schon das Essen enthalten. Apartments würde ich nicht mieten wollen. Das Problem ist, dass diese ungern für kurze Zeit vermieten und dann nur zu horrenden Preisen, meist auch noch unmöbliert. Das ist einfach zu viel Aufwand für die kurze Zeit. Eine weitere Alternative sind die Dorms...

Studienwohnheime (The Dorms)

Die Dorms, also die 2 Studentenwohnheime am Campus sind teure Möglichkeiten des Wohnens, aber immer noch besser als ein Apartment, da man direkt am Campus ist und sich über Probleme wie zur Uni kommen oder so keine Gedanken machen braucht. Mit 1000\$ für ein Doppelzimmer (ja, mit noch einer fremden Person) sind diese aber auch sehr teuer und sind auch nur vergleichbar mit

den deutschen Varianten die wir für 300€ mieten können. Teilweise muss auch hier noch für Besteck, Teller oder Duschvorhang gesorgt werden! Partys sind eine schwierige Geschichte aufgrund der Anti-Alkoholeinstellung der USA. Dorm-Aufseher kümmern sich darum dass die Nachtruhe eingehalten wird und keine Person unter 21 in Kontakt mit Alkohol kommt – zur Not auch mit polizeilicher Hilfe.

Mietwagen

Mietwagen sind relativ günstig zu erhalten. Wer jedoch plant die ganze Zeit sich ein Auto zuzulegen ist hier an der falschen Adresse, da es einfach viel zu teuer ist. Eine Möglichkeit wäre, sich den Mietwagen mit mehreren zu teilen oder nur am Wochenende zu nehmen. Enterprise bietet einen Wochenenddeal an, bei dem man nur 9\$ am Tag + Steuern + Versicherung + Gebühr für U25 zahlt. Aufpassen muss man mit der Versicherung, da in den USA man auch ohne Versicherung Auto fahren darf. Diese kostet meist viel Geld, ist aber auf jeden Fall notwendig, damit man im Falle des Falles keinen Gerichtsprozess in den USA am Hals hat aufgrund von Zahlungsunfähigkeit.

Krankenversicherung

Ebenfalls vorausgesetzt bieten sich hier verschiedene Anbieter an. Populär ist der ADAC Auslandskrankenversicherung Langzeit, der mit 100-150€ zu Buche schlägt.

Zoll (bei der Heimkehr)

Wer bei dem günstigen €-\$-Kurs nicht widerstehen kann sollte sich jedoch bewusst sein, dass die EU ein Limit auf einzuführende Waren erhebt. Dieses liegt im 3-stelligen €-Bereich, was den Kauf (und legalen Import) von teuren Produkten wie Laptops, iPhones oder Tablets ein wenig vermiest. Dennoch ist Kleidung i.d.R. für den Zoll irrelevant, da man hier schlecht nachweisen kann, dass diese nicht in Deutschland gekauft wurde. Es ist dennoch nicht empfehlenswert für die gesamte Verwandtschaft Apple-Produkte zu besorgen, da dies dann Stress bei der Einreise geben kann.

Fazit

Abschließend kann ich jedem nur raten sich für San Marcos zu entscheiden. Für das Geld das man investiert wird einem unglaublich viel geboten und für mich war es einfach eine super Zeit so in der Halbzeit meines Bachelor-Studiums!

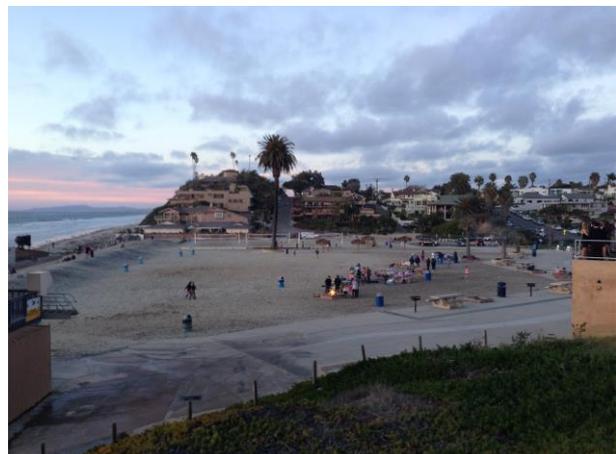
Weitere Infos zur Universität: www.csusm.edu (Kursangebot: www.csusm.edu/catalog)

Internationales Programm: www.csusm.edu/alci/

Housing: <http://www.homestayservices.com/>



Kalifornische Flagge an der Grenze zu Arizona – die Wüste ruft



Moonlight Beach, Encinitas – Der schönste nächstgelegene Strand

